

Dienstag den 24. December 1895.

Wer noch nicht Leser

des „General-Anzeiger“ ist, der versuche im Monat Januar einmal ein Probe-Abonnement für 50 Pfennig.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

erscheint täglich Nachmittags, außer Sonntags, und orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigsten politischen Vorläufe und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage.

„General-Anzeiger“ zweifelloß das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle.

Zu unschätzblicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle bemerkenswerten Ereignisse aus der Umgebung.

Antikliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

und erscheinen sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis. Die Haltung des „General-Anzeiger“ bleibt trotz alledem nach wie vor unparteiisch.

Schloß Rudberg

mit besten Verpflegung wird bereits in den nächsten Tagen beginnen. Von dem nicht minder rühmlich bekannten Schriftsteller Paul Kienberg veröffentlicht wird demnächst eine Feuilleton-Serie:

Aus dem dunklen Paris

welche zwölf kriminalistische Skizzen in packender, spannender Form enthält. Die großen Ereignisse, die im kommenden Jahre bevorstehen, veranlassen uns ferner, einen Special-Korrespondenten zu gewinnen für die

Berliner Gewerbe-Ausstellung, Internationale Kunst-Ausstellung,

sonne für die im März stattfindende

Kaiserkrönung in Moskau.

An letztere wird sich noch eine Besprechung der durch die Besichtigung seitens der ostlichen Provinzen besonders fahrbaren Russischen National-Ausstellung in Moskau angeordnet knüpfen. Schließlich wird unser Reisebeschreiber Karl Witzger, welcher unseren verehrten Lesern bereits durch seine stimmungsvollen Reise-Feuilletons über seine „Orientreise“ und die Chicagoer Weltausstellung aufs Vortheilhafteste bekannt ist, am 8. Januar n. J. von Ostasien aus wieder eine größere Reise nach Westindien antreten und haben wir denselben beauftragt, uns in seiner bekannten humoristischen Weise:

Blendereien ans Bestindien

zu schreiben, die gleichzeitig auch eine plastische, erste Darstellung der Wunderwelt der Tropen enthalten sollen. Wir bringen somit unseren verehrten Lesern auch auf dem Gebiete der Völkerkunde einen eigenartigen, sensationellen Unterhaltungstoff. Diese außerordentliche Reichhaltigkeit bietet keine andere Setting für den so billigen

Abonnementspreis von 50 Pfennig pro Monat frei ins Haus,

durch die Post bezogen unter Nr. 2706 des Postzeitungs-Catalogs III. 150 pro Quartal ohne Postgeld.

„General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenanzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Abonnenten haben monatlich gegen Vorlegung der Abonnements-Quittung ein Inserat von 2 Zeilen frei. Von heute ab eingehende Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ berechnen sich zum vollkommenen Bezug des Blattes bis Ende December a. S. Sämtliche Postanfragen, Landbriefträger, unsere sämtlichen Filialen und Zustäger, sowie die Expeditionen des „General-Anzeiger“: Große Wilschstraße 27, Leipzigstr. 11 und Güntersgartenstr. 13 nehmen Bestellungen jederzeit entgegen.

Man versuche ein Probe-Abonnement!

Pankopper. Eine Weihnachtsgeschichte von H. W. Bell (Schluß)

„Wir kennen die Leute im Hause wenig“, sagte sie nun, als er geendet. „Da diesem Falle kann ich freilich einige Auskunft geben — aber bitte, wollen Sie nicht einen Schritt nehmen?“

„Frau Lettmann ist allerdings von ihrem Manne verlassen“, fuhr die Dame fort, „doch sagt man, sie habe ihm auch durchaus kein behagliches Heim bereitet. Sie war fast immer bei Verwandten thätig, die irgendwo in einer Vorstadt ein Zangloft besaßen — freilich verdiente sie da wohl ein gut Stück Geld.“

„Wein — so wenig lohnte und dabei anstrengende Arbeit übernahm sie nicht. Die paar Kunden, die sie von früher her hat, erhielt sie sich freilich — obgleich ich nicht recht weiß, weshalb. Die Mädchen berieten aber nicht die einen Frau zu Verlegung, die der unten im Keller wohnt und darauf angewiesen ist, sehr schwer zu arbeiten.“

„Wein Tochter?“ sagte die Marone mit vorstellender Handbewegung und zum Vortritt: „Der Herr wünscht Auskunft über die Verhältnisse.“

„Sie alle Frau ich sehr verbeugt und meinen Namen ge-ant; das er es vorhin der alten Dame gegenüber verläumt, hat ihn jetzt schwer auf das Herz. Aber er wird noch erregt gewesen über Fingel's Willkürigkeiten.“

„Ich habe die Kinder an morgen früh vertrieben, wenn die Mädchen nicht selber in. Es war wirklich schwer, sie mit zu treiben, entsetzlich. Die Mädchen vertrieben, ganz wahr zu wollen, damit auch Karlchen seine Freude am Ahrtenhause habe — aber aus nichtig ich allen. Darf ich Dir noch etwas erzählen, Mannchen.“

„Nein, Mann, ich bin wohlbehalten“, wehrte die Lebende mit einem freudigen Blick auf den Kranken, der noch immer mit dem Hut in der Hand stand.

„Erzählen sie Demen“, sagte er jetzt höflich. „Wieweil kam ich da her — unter Regimentsdienst habe ich nicht allzuweit von hier und kommt jetzt noch mit, wenn ich bin zum Hause — ich könnte Ihnen also den Weg anweisen, wenn Sie wollen.“

„Sie hätten ein gutes Herz, wenn Sie der armen Frau unten helfen“, entgegnete die alte Dame warm. „Bei den Krüger's ist wirklich Noth zu lindern, obgleich es dort keine sonderlich großen Gatten giebt, denn man soll ihnen die Fehd führen kann, um Unterhaltungen zu erhalten.“

„Was ich noch zu erzählen habe, ist die Geschichte des alten Mannes, der jetzt mit dem Krüger's zusammenhängt.“

„In Betreff, Herr Lieutenant!“

Samaritaner erfüllt hatte und kam, sich der lebenden Mutter zu widmen — bei dieser Gelegenheit hoffte er auch zu erfahren, wie es gekommen, daß er Damen, die geradezu einen vornehmen Einbruch machten, hier in Wohnungsgemeinschaft mit den niedrigen Volksgenossen hätte finden können.

Die Marone empfing ihn ernst, ihre erste Frage galt dem Kranken. Als er den Ausdruck des Argtes meldete, stimmte sie auf.

„Gott sei Dank! Es wäre auch ein gar zu trauriges Heiß für die Armen gewesen. Sie aber, mein Herr, scheint ein guter Engel just zu dieser Stunde hergejagt zu haben und Sie nehmen das schöne Vermögen mit hinweg.“

„Bömer unterbacht sie best.“

„Sie sagten das mit solcher Würde, der man anmerkte, daß sie diese Armuth wieder als Etwas empfand noch sich theatralisch damit zu brüsten trachtete. Und der in großen Verhältnissen aufgewachsene, vermögende Offizier hätte sich ganz gewiß nicht beim Unheilstand gegenüber und konnte nichts sagen als: „Um io anerkennenswerther sind diese Werke der Barmherzigkeit.“

„Dann sah er vor dem alten Dame, ohne daß er besondere Erlaubnis davon erlief. Es schien beiden so selbstverständlich, daß er noch blieb und platzt. Und wieder ließ er die Worte durch den Mund gehen, durch seine Fingerringe so langsam erscheinenden Naam schreiben und laß die Frau sich fragen: „Und für sich selbst hat Fraulein Annie kein Christenthum geschickt wie für die armen Kinder unten?“

„O doch, wir bekommen unsere Religionerinnen — es wäre ja sonst nicht Wichtigen — ich würde Sie.“

„Und doch scheinen diese Schichten die wichtigsten Pflichten nicht als Noth zu empfinden“, sagte Bömer warm. „Ihre Fraulein Tochter sieht io frisch und lebensmüthig aus.“

„Gott erhalte sie ferner io in all dem Schönen, was sie begehrt“, entgegnete die Kranke leicht und es war, als bedien Thänen in der sonst io klaren Stimme. Der junge Mann hielt sich nicht länger.

„Gnädige Frau — Sie wollen mir glauben, daß es nicht niedere Kräfte sind, was mich treibt.“

„Nun froche er doch; sie aber wollte ihm gültig zu.“

„Ich weiß, ich weiß! Alle Augen sehen das. — Sie sind gewiß ein Etwas, hochwürdiger Herr.“

„Und Bömer neigte sich wie ein Sohn über sie, das seltsame Noth von ihren Wangen zu trocknen. Dann lächelte er ihre Hand in milderer Deutung.“

„Er sah das Weib — bald Leben.“

„Gnädige Frau“, sagte er, sich erhebend, „nun lieben Sie erwaucht mich mein Anteil, ein einziger Mann, zur Christbesehrung.“

„Ich will nicht warten lassen.“

„Und wieder — noch weiß ich es nicht, aber es wäre möglich, daß mein Oheim den Wunsch anspricht, mich zu begleiten — er ist verwannt und verfährt oft ganz distanzlos — werden Sie sehr hohe Zeit, wenn ich endlich auch der alte Herr mitkomme?“

„Die Marone lächelte wieder.“

„Sie sind ein sonderbarer Schwärmer — aber ein lieber Mensch. Weinete er kommen Sie mit Ihnen Döhm!“

„Bömer ging mit glücklicher, geheimnißvoller Miene. Es traf sich doch auch so glücklich, daß just dieser Anton, Professor S., einer unserer besten Schüler war — und noch dazu ein Sohn der beiden alten Witzger's wie einem Sohn hätte, und ihm noch die einen Wunsch abgelesen hatte! Als er dann eine halbe Stunde später im Keller des Weithers vor dem trauernden Christbaum stand, erbat er sich als Weihnachtsgeld, daß Professor S. Fraulein Annie — ja, in Familien-namen würde er wohlthätig nicht! — zur Schlichterin annehmen und eine thätige Marone aus ihr machen müßte.“

„Der alte Herr wurde und wurde. Was das nun wieder für Altorita seien und ob Willkür nicht wolle, daß er seine Zeit zum Unterrichten habe und nur ganz ausnahmsweise sich begabten Schülern seine kostbare Zeit widmen könne, und eine Dame, deren Namen er nicht einmal kenne und von der niemand weiß, ob sie auch nur eine Spur von Talent besitze.“

„Aber der junge Offizier verstand zu bitten. Und als der Professor nicht io frisch und frohlich, mit glänzenden Augen, in denen wieder Hingens- und Hingens glühten und werden ließen, die io erubringen von Weithen und Weithenliebe zu finden wußten, vor sich sah, — als es daran bedachte, daß er diesen selbst geliebten Menschen vor Jahresfrist trant und sich in den Orient geschickt hatte, voll Trauer und banger Sorge, ob er überhaupt wiederkehren, da ward kein Herz wider ihn und er murmelte: „Na, dann mitbringen, Sie — als Dank für Ihre Bemühung!“

„Aber selbstverständlich, Da liebster, lieber Anton!“ jubelte Bömer. „Und kann nur gleich — besser können zwei Jungfrauen sein wie ein, — Heiligabend gar nicht annehmen.“

Vertical text on the right margin, including 'S.', 'OS', 'Café', 'Si.', 'chule', 'sionen.', 'DFG'.



das flammende, selige: Ah! das ihren Geist entführte, verführte ihn mit der Bereicherung des Reines. Und als Annie auf ihre Neugierde...

aber eine Bedingung habe ich — in dieser Wohnung können Sie nicht wohnen. Der Weg zu mir ist zu weit und ich habe jede Gelegenheit...

„Nun, Herr Sauterndorf? Was göhnt's mit wozu nicht, daß ich trachte, mich Gefelltschaft zu schließen — mienel Abend im Monat läßt das Kasino...

Der junge Mann läßt auf, was ihm dem alten Herrn einen heißen Anstoß gibt und ist dann zu übermäßigem Gern, als wäre er der stolze...

„Gut, daß Du mich machst — die Kameraden erwarten mich zur Weihnachtsfeier unter dem brennenden Christbaum — im Kasino nämlich...

„Gut, Du wirst kommen — noch einen Moment. Gesehe da natürlich gleich ein paar Goldstücke zum Spiel in der Tasche — wer soll die mun...

„Da hab' nun, frohe Weihnachts, meine Tanten! — Die Tanten war es nämlich, es den alten Herrn überlassen, den über...

„Weihnachten in der Heimath — deutsche Weihnachts!“ flüsterte er glücklich.

Kleine Chronik.

Berlin, 22. December. (Grüßwünsche.) Im Waldschloß wurde der Generalsbesuchung im Rezipieren Paris fürgeleitet...

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Straßenbeleuchtung.

Table with columns for dates (am 1., 2., 3., 11., 11., 22., 23., 30., 31.) and times (von 4 1/2 Uhr Abends bis 7 1/2 Uhr Abends, von 8 1/2 Uhr Abends bis 7 1/2 Uhr früh).

Halle a. S., den 20. December 1895. Der Magistrat. Staudt.

Bekanntmachung.

Die Lieberkühne, welche in der von 7. bis 12. November 1895 beim hiesigen Reichsanwaltschaftlichen Versteigerung...

Das Verhau der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der Ertheilung von Gewerbelegitimationskarten an Kaufleute, Handlungsreisende etc. nach Aufsuchen von Waaren-Bestellungen...

Das Verhau der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die nach nicht 8. December hier wohnhaften oder auswärtigen Geschäftsinhaber und Reisenden haben außerdem den gefälligen Bestimmungen...

Halle a. S., den 16. December 1895. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des § 16 der Polizei-Verordnung über die äußere Fröhlhaltung der Gassen und Plätze vom 21. März 1879...

Halle a. S., den 10. December 1895. Die Polizei-Verwaltung.

Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

Die Flinder durch Aufhebung und vergriffen Raube zu erweisen. Die Flinder erbrach die Thür und fand sich Flinder in den letzten Augen...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

logenannten Blockhaus vergaben habe. Er wurde borthin geführt und richtig fand man 60 an unter dem Decken vergraben in einer Tasche...

Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Heberzieher, Lederzeug...

Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Heberzieher, Lederzeug, Lederzeug, Lederzeug...

Schiffers Vogelfutter.

Schiffers Vogelfutter, das beste und billigste für alle Vögel...

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nur der Hallenser, und auch dieser, bei der Abgabe, das Recht besitzt...

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausföhrung.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltung.

Advertisement for Paul Seiler, featuring a portrait and text about wine and spirits.

Advertisement for Schiffer's Vogelfutter, featuring a portrait of a man and text about bird feed.

Advertisement for Paul Buschbeck, featuring a portrait and text about various goods.

Advertisement for Straßburger Hut-Bazar, featuring a portrait and text about hats and clothing.

Vertical text on the left margin, likely a page number or index.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index.